

## 26. Sonntag im Jahreskreis 2017

**Lesung:** Phil 2,1-11

**Evangelium:** Mt 21,28-32

### CHRISTUSHYMNUS IN PHILIPPERBRIEF

„Es geht um die wichtigste Botschaft des Lebens!“

„Es geht darum, das Evangelium zu leben und zu lesen. Beides soll sich gegenseitig beeinflussen.“

„Es ist schade, dass bei den Bibeltexten am Sonntag oft nur wenige Verse heraus gepickt werden.“

Das sind drei Äußerungen, die ich bei Bibeltreffen immer wieder höre. Ich teile diese Meinungen und möchte sie anhand der heutigen Lesung aus dem Philipperbrief aufzeigen:

#### **Es geht um die wichtigste Botschaft des Lebens**

Die heutige Lesung ist ein Musterbeispiel dafür, dass Bibeltexte alles andere als ein Blabla oder leere Worthülsen sind. Der berühmte Hymnus in Philipperbrief, den wir heute als Lesung gehört haben, schafft es in wenigen Zeilen, ganz Großes und Wesentliches über Jesus auszusagen. Hören wir ihn nochmals (Verse 6-11):

*Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.*

*Sein Leben war das eines Menschen;*

*er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.*

*Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,*

*damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: "Jesus Christus ist der Herr" - zur Ehre Gottes, des Vaters.*

Dazu nur eine kleine Beobachtung, ich weiß nicht, wem sie schon aufgefallen ist: Wenn von der Entäußerung Jesu, von seinem Herabsteigen in die letzte menschliche Tiefe die Rede ist, dann ist Jesus der Handelnde. (V 6-8)

Wenn von seiner Erhöhung, seinem Aufstieg, die Rede ist, dann handelt der Vater an ihm. (V 9-11) Das ist Theologie pur, Theologie in den höchsten Stufen.

#### **Es geht darum, das Evangelium zu leben und zu lesen. Beides soll sich gegenseitig beeinflussen.**

Die heutige Lesung zeigt den Zusammenhang zwischen Glaubensinhalt und konkreten Taten musterhaft auf. Sie betont zuerst einige Werte christlichen Leben (V 1-5), dann folgen im Christushymnus die großen Worte über das Heilshandeln Jesu (V 6-11) und zuletzt eine Einladung zur Liturgie, zum Kult (V 10-11). Auch die Beschreibung christlichen Lebens bringt in wenigen Worten vieles auf den Punkt:

*Wenn es also Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen, dann macht meine Freude dadurch vollkommen,*

*dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig, dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst.*

*Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.*

Ich bin überzeugt: Wenn es gelingt, diese aufgezählten Werte nur bruchstückhaft zu leben, dann handeln wir zutiefst christlich.

Ganz wichtig ist zu sehen, wie diese Werte (Vers 5) begründet werden:

*Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:*

Die Werte christlichen Lebens sind in Christus und seinem Handeln begründet.

Weil Jesus so gehandelt hat, dürfen und können auch wir so handeln.

Das Handeln Jesu ist Fundament und Motivation für unser Handeln.

Das ist ganz etwas anderes als eine Moraltheologie, die von den Menschen nach dem Motto „Christen müssen einfach besser sein“ alles Mögliche verlangt oder alles Mögliche verbietet, damit wir Gott gefallen.

Nein, die Logik ist umgekehrt: Weil Jesus so gehandelt hat, schaffen es auch wir.

Nach den christlichen Werten und der Begründung im Heilshandeln Christi folgt die Einladung (Verse 10-11), sich vor Gott zu verneigen:

*damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: "Jesus Christus ist der Herr" - zur Ehre Gottes, des Vaters.*

Wahre christliche Werte begründet im Heilshandeln Jesu und das Kniebeugen vor Gott. Wenn wir als Christen diese Standbeine leben, dann stehen wir fest verankert am Boden und sind für die ganze Welt ein Werkzeug des Friedens und des Heiles.

**Es ist schade, dass bei den Bibeltexten am Sonntag oft nur wenige Verse heraus gepickt werden.**

In unseren liturgischen Büchern steht heute der Hinweis, dass wir die gesamte Lesung oder nur die Verse 1-5 lesen können.

- Wer nur die Verse 1-5 liest, bekommt schöne christliche Werte aufgezählt, aber die Begründung und Motivation dazu fehlt. Christentum ist dann hochstehende Moral.
- Wer nur die Verse 1-5 liest, merkt nicht, dass zwischen den Werten und dem Handeln Jesu wunderbare Entsprechungen sind.

So kann ich nur sagen: Ich bin froh um die großen biblischen Texte. Sie sind wahrlich ein Schatz.

*Pfarrer Franz Troyer*